

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschlüssel: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontonummer: Dresden 1539
Direktions Riesa Nr. 52.

Nr. 231.

Mittwoch, 3. Oktober 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Verkaufspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 22. 9. bis 5. 10. 23 Millionen Mark einseitig. Druckerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 120 Mt.; die 20 mm breite Kettzeile 400 Mt.; zeitraubender und tabellarischer Text 50%, Aufschlag. Der jeweils zur Berechnung gelangende Reilenpreis ergibt sich aus vorstehenden Grundzahlen vervielfältigt mit der am Tage der Aufnahme gültigen Anzeigenschlüsselzahl. Feste Tarife. Vermittelter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Waechelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa. Schlußzahl: 50000.

Der Reichswirtschaftsminister zurückgetreten.

Berlin. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat der Reichswirtschaftsminister von Haunmer seine Demission gegeben.

Wettern seine Reichstagsfraktion.

Reichstagspräsident Lohse teilte um 8 Uhr abends mit, daß die Sitzung des Reichstages abgebrochen werden müßte, und daß ein weiterer Termin noch nicht bestimmt werden könnte.

Die Volkspartei beantragt den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung.

Die Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich gestern vormittag mit der Lage. Der Fraktionsvorsitzende Abg. Dr. Scholz machte davon Mitteilung, daß er dem Wunsch der Fraktion entsprechend in der heutigen Fraktionsführersitzung zum Ausdruck gebracht habe, daß die Deutsche Volkspartei den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung wünsche, zugleich mit einer Reihe sachlicher Forderungen für die Ausgestaltung der Regierungspolitik.

In einer gestern vormittag abgehaltenen Besprechung der Führer der Koalitionsparteien mit dem Reichsführer, an der auch der Führer der Bayerischen Volkspartei teilnahm, entwickelte der Reichsführer die Grundzüge seiner im Reichstage zu haltenden Rede. Bei der großen Tragweite der auf außen- und innenpolitischem Gebiet zu fassenden Beschlüsse legte die Fraktionsführung Wert darauf, zunächst mit ihren Fraktionen zu beraten. Es wurde vereinbart, daß das Ergebnis dieser Beratungen bis 7 Uhr nachmittags dem Reichsführer zur Kenntnis gebracht wird.

Über den Verlauf der Fraktionsführungen im Reichstag wird aus parlamentarischen Kreisen berichtet: In der Fraktion der Deutschen Volkspartei war der Reichsführer selbst anwesend. Er legte der Fraktion sein Programm dar. Diese stellte sich durchaus hinter seine Politik. Auch das Zentrum beschloß, dem Programm des Reichsführers zuzustimmen. Es lehnte auch eine Erweiterung des Kabinetts nach rechts nicht ab, wenngleich ausgemacht sein dürfte, daß das Zentrum auch an der Mitarbeit der Sozialdemokratischen Partei festhalten möchte. Die Deutschnationale Fraktion erklärte, daß sie an der Personenfrage nicht interessiert sei, daß sie für das vom Kabinett beabsichtigte Ermächtigungsgesetz stimmen, aber nicht in einem Kabinett mit den Deutschnationalen zusammen verbleiben würde. In diesem letzteren Sinne entschied sich auch die Sozialdemokratische Partei, die ferner in Bezug auf das Ermächtigungsgesetz infolgedessen eine zustimmende Haltung einnimmt, als es sich auf die Währungs- und Finanzpolitik bezieht. Dagegen lehnen die Sozialdemokraten das Ermächtigungsgesetz ab, soweit es sich auf Wirtschaft- und soziale Fragen, insbesondere die Durchbrechung des Achtstundentages bezieht. Auch halten sie daran fest, daß ihre drei Minister im Kabinett verbleiben.

In den späten Nachmittagsstunden wurde das Mitteilungsamt des Reichswirtschaftsministers von Haunmer, der der Deutschen Volkspartei angehört, bekannt. Der Eintritt von Haunmer wird aber nicht auf Meinungsverschiedenheiten mit der Politik des Kabinetts, sondern auf persönliche Gründe zurückzuführen sein.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, der Abg. Scholz, dementiert die Nachricht, daß er dem Reichsführer Forderungen unterbreitet habe, von deren Erfüllung das Verbleiben seiner Partei in der Regierung abhängig sei. Er habe nur den Standpunkt vertreten, daß seine Fraktion eine weitgehende Ermächtigung zur

Durchführung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Gesetze voraussetzlich von der anderweitigen Befolgung des einen oder anderen Ressorts abhängig machen müßte. Auch habe er die Notwendigkeit der Steigerung der Arbeitsintensität zwecks Erhöhung der Produktion betont. In dazu geeigneten Betrieben dürfe man auch vor einer Verlängerung der Arbeitszeit nicht zurückweichen.

Das Reichskabinett ist um 10 Uhr abends zu einer Sitzung zusammengetreten. Entgegen anders lautenden Nachrichten wird festgestellt, daß die Deutsche Volkspartei lediglich den Wunsch ausgedrückt hat, daß bei einer eventuellen Aenderung im Ernährungsministerium die Wiederbefolgung durch eine Persönlichkeitsfrage erfolge, die das Vertrauen weiterer landwirtschaftlicher Kreise geniesse. Nach dem Stande der in der jüngsten Abendstunde noch andauernden Verhandlungen des Reichskabinetts scheint es nicht ausgeschlossen, daß die Stellungnahme der Sozialdemokraten zur bayerischen Frage noch eine Aenderung erfährt und daß eine Einigung über die anderen in Betracht kommenden Fragen sich ermbaldigen läßt.

Berliner Pressestimmen zur Kabinettskrise.

Der Berliner Lokalanzeiger erklärt, die Kritik hätte sich niemals so lange hinziehen können, wenn eine tatkräftige Basis für irgend ein anderes Kabinett im Parlament zu finden wäre. Es muß offen ausgesprochen werden, daß die vorläufige nicht ab ist, trotzdem eine Kabinettsbildung gegen die beiden marxistischen Fraktionen und die Demokraten unmöglich ist. Die Lösung dieser Krise stelle augenblicklich die größte Schicksalsfrage für das deutsche Volk dar. — Der „Tag“ betont, mit der Politik der Sozialdemokraten muß gebrochen werden. Die ganze Einstellung der Dinge geht nach rechts. Der Zeitpunkt zur Einstellung des Kuriers dürfte jetzt gekommen sein. — Die „Kreuzzeitung“ spricht von der gebrocheneren Koalition und meint, in parlamentarischen Kreisen wurde spät abends dem Kabinett nur noch eine dreiwöchige Frist gegeben. Im Mitternacht aber kann alles wieder anders sein. — Der „Vorwärts“ stellt fest: Eine Aenderung ihrer Einstellung in der Sozialdemokratie seit der Bildung des Kabinetts Stresemann ist nicht eingetreten. Die Sozialdemokratie kann zwar die Lage nicht lösen, kann aber ihr mit reinem Gewissen entgegenstehen. — Die „Berliner Morgenzeitung“ schreibt: Die Entscheidung und die Verantwortung für den Ausgang der Koalitions- und Kabinettskrise liegt also bei den Sozialdemokraten, denen nur zu raten wäre, daß sie sich nicht von ihrem linken Flügel, der im Versen kommunistisch veranlagt ist, beeinflussen läßt.

Die Ententebotschafter vom Reichsführer empfangen.

Der Reichsführer hat am Montag auch die Ententebotschafter empfangen und ihnen offiziell von der Aufhebung des passiven Widerstandes und der Verordnungen, die zu dessen Aufrechterhaltung erlassen waren, Mitteilung gemacht. Dabei ist der Kaiser auch auf die Frage, was von den Franzosen weiter beabsichtigt sei, eingegangen und hat insbesondere die Frage erörtert, unter welchen Gesichtspunkten nun eine Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet erfolgen soll und kann. Auch über die Möglichkeiten und Voraussetzungen von Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich dürfte dabei gesprochen worden sein. Ein positives Ergebnis konnte diese Unterhaltung aber nicht haben, da die Vertreter der Alliierten erst an ihre Regierungen Bericht erhalten müssen.

Sicherheitsabteilungen wird der Dank der Partei ausgesprochen und bemerkt, daß man nur der Gewalt gewichen sei, daß die Partei aber strengste Durchführung der Auflösungsanweisung verlange.

Die Münchener Post erklärt zu dem Streikverbot des Generalstaatskommissars v. Raab: Selbst wenn man sich auf den Standpunkt stellen würde, daß der bayerische Ausnahmezustand neben dem Ausnahmezustand des Reiches zu Recht besteht, so dürfte auch dann von Bayern aus das Koalitionsrecht, mithin das Streikrecht der Arbeiter nicht angefochten werden. Die Arbeiter haben vorerst keine Veranlassung, nervös zu werden.

Die britische Reichskonferenz.

Von der britischen „Reichskonferenz“, deren Tagung am 1. Oktober durch eine Rede Baldwins eröffnet wurde, unmittelbare Entscheidungen zu erwarten oder zu verlangen, wäre nicht angebracht. Diese Zusammenkunft der Kabinettsregierungen ist ja nicht eine Konferenz im üblichen Sinne, also eine einmalige zu bestimmten Zwecken angeordnete Beratung, sondern die normale Tätigkeit einer ständigen, parlamentsähnlichen Einrichtung. In der „Konferenz“ hat die auf Erden nicht überbotene politische Begabung des britischen Volkes sich ein Reichparlament geschaffen; eine Völkervertretung, die ferner geschriebenen Akten ihrer Befugnisse bedarf und Zweckmäßigkeit mit der denkbar größten Geschäftigkeit vereinigt. Versteht man damit, was bei uns um jeden Buchstaben der Verfassung, bevor er niedergeschrieben wird, und um seine Befolgung, wenn er besteht, gekämpft werden muß, wie schwer es ist, die Wünsche der räumlich und sachlich weit enger miteinander verbundenen Länder abzustimmen oder eine Koalition beizubringen zu halten, die doch nicht eine Weltan-

schaung kundgeben, sondern einer praktischen Notwendigkeit gerecht werden soll; so kann man wohl Reid empfinden. Dies Gefühl wird selbst durch die Erkenntnis nicht ganz verdrängt, daß auch die britische Reichskonferenz nicht alles so vorstebet, wie es vom britischen Standpunkt wünschenswert und vielleicht erreichbar war. Die Konferenz trat zu diesem Zeitpunkt nicht etwa darum zusammen, weil im deutschen Westen der passive Widerstand beendet ist, und weil die Reparationsfragen jetzt unter neuen Voraussetzungen erörtert werden können und müssen. Man kann sogar sagen, daß die britische Regierung viel eher mit ihrem Eingreifen in die europäischen Auseinandersetzungen auf die Reichskonferenz wartete, als auf der Reichskonferenz auf den für die Reparationsverhandlungen geeigneten Augenblick. Die für Deutschland schicksalserhebende Frage ist eben vom weltbritischen Standpunkt weder die einzige noch selbst die wichtigste. Allerdings aber ist sie auch für England von unmittelbarer Tragweite, und ihre Lösung gilt auch dort als das nächste Notwendige. In der Tat hat der Hauptteil der Baldwin-Rede von den Reparationen und von der englischen Politik während des Ruhrkampfes gehandelt. Der Ministerpräsident konnte nicht verschweigen, daß dieser Abschnitt britischer Außenpolitik zum mindesten an unmittelbaren Erfolgen recht arm war, und daß er von harten Gruppen in England selbst sehr unglücklich beurteilt wird. Baldwin gab zu, die Tugend der „Schuld“ in ungewöhnlichem Maße betätigt zu haben, und konnte als Entzug dieses Verhaltens nichts größeres anführen, als daß es gelungen sei, die guten Beziehungen zu Frankreich zu bewahren. Ist dies an sich erwünschte Ergebnis nicht etwas wenig für eine Macht von dem Range des britischen Weltreichs? Und war der Preis, den England für das französische Wohlwollen zahlte, nicht jeweils etwas hoch? Es kommt hinzu, daß die wiesliche Trade auf das, was England vermag, doch erst bebrochen. Was zunächst auf der Reichskonferenz zur Sprache kommt, ist Rechnungsablegung, und auch erwiesene Fehler können berichtigt werden. Unverzüglich würden sie erst, wenn sich in naher Zukunft zeigen sollte, daß England auch weiterhin nichts einseitiger hat als — Geduld.

Kenntnisse zur Rede Baldwins.

„Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel, die Haltung des Premierministers, wie sie in seiner Rede vor der Reichskonferenz zum Ausdruck kam, sei ein Rückgang auf die Stellung, wie sie vor der letzten Curzon-Rede mit all ihren dunklen Drohungen mit Separation behand. Welches seien die Wirklichkeiten der Lage? Unter den Panzerrollen des französischen Militarismus sehe Deutschland sich in Gefahr. Poincaré, der die Schwächen der britischen Diplomatie erfaßt habe, verberge nicht länger sein wahres Ziel. Er sei nicht im mindesten beunruhigt über die Ereignisse, die sich nach seinem eigenen vorläufigen Tun entwickeln. Welche Rolle werde England in dieser wichtigen Angelegenheit spielen? Wenn irgend etwas aus der Infanterie Baldwins spreche, so sei es dies, daß England sich nicht um nichts tun werde, wenn irgend etwas geschehen werde, was noch demütigender für das britische Prestige sein werde als diese Darlegung der Hilflosigkeit der Regierung.

„Westminster Gazette“ schreibt, das englische Volk würde über Baldwins Bezugnahme auf Deutschland tief enttäuscht sein. Weder Zusammenwirken noch Vertrauen unter der Alliierten habe bestanden, und die Ansichten Großbritanniens seien behandelt worden, als ob sie einer Ermüdung nicht würdig seien. Baldwins Rede unterfange die Zweifel, ob die Regierung eine Politik habe, die der politischen Tradition Englands entspreche, und ob, wenn sie eine solche habe, sie bereit ist, einen entsprechenden Schritt zu tun. Eine solche Entwicklung müßte von jedermann als Demütigung empfunden werden, der Curzon's Rede feinerzeit zugestimmt habe.

„Daily News“ schreibt, möglicherweise werde Curzon am Freitag deutlicher sein als Baldwin es war. Dazwischen hätte jede dieser aufeinander folgenden Verzögerungen weiterhin das erschütterte öffentliche Vertrauen in England vergrößert. Während Poincaré rede und Baldwin sein eindrucksvolles Schweigen bewahre, solle Deutschland und Zentraluropa der Barbarei anheim.

Nüchternste Anweisungen.

Heute Mittwoch, den 3. Oktober, werden in Duisburg 52 Eisenbahner mit ihren Familien ausgewiesen werden. Sie wurden vorher nicht gefragt, ob sie die Arbeit aufnehmen wollten, um dadurch die Ausweisung zu verhindern. Neue Befehle.

Die Eisenbahnhauptwerkstätten in Witten sind gestern von den Franzosen besetzt worden.

Der tägliche Milliardenraub wird fortgesetzt.

Einem Voten der Gute Hoffnungs-Gütte in Welfen sind von den Franzosen 235 Milliarden Mark abgenommen worden. Auf der Rede Graf Bismarck haben die Franzosen 2000 Milliarden beschlagnahmt. Die Franzosen raubten gestern im Chener Stadthaus 800 Milliarden.

Frankreichs Haltung

nach Beendigung des Ruhrkampfes.

Von dem „Siegerprophet“, den die französische Presse dem noch in der Frage der Aufgabe des Ruhrwiderstandes schwankenden Deutschland prophezeite, ist bisher, wie ja allerdings vorauszu sehen war, noch nichts zu merken. Die französische Soldateska wütet im besetzten Gebiet wie bisher. Auch nach Aufhabe des passiven Widerstandes ist

Die sächsische Regierung fordert einen Zivilkommissar.

X Dresden. Die Blätter bringen die Meldung, daß die sächsische Regierung auf die Ernennung des Ministers des Innern Liebmann zum Zivilkommissar verzichtet und den Ministerialdirektor Freund für diese Aufgabe vorgeschlagen habe. Diese Meldung wird für unrichtig erklärt. Die sächsische Regierung lasse die Forderung nicht fallen, daß ein Mitglied der Regierung zum Zivilkommissar ernannt werden soll.

Zur Lage in Bayern.

Wie die Korrespondenz Hoffmann von autändiger Seite erzählt, entspricht das Gerücht, wonach Generalstaatskommissar von Raab zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt worden sei, in keiner Weise den Tatsachen.

Die Nachricht eines Münchener Blattes, daß zwischen der württembergischen und der bayerischen Regierung Verhandlungen über die Lage Schwaben, entspricht nicht den Tatsachen.

Laut Münchener Neuesten Nachrichten ist der Befehl des Generalstaatskommissars betr. das Verbot des Volkischen Beobachters, der bisher weiter erschienen ist, General von Dossow in München zugestellt worden. General von Dossow hat den Befehl an Generalstaatskommissar von Raab weitergegeben.

Der Bezirks- und Ortsvorstand München der Sozialdemokratischen Partei hat die Ortsgruppen Südbayerns und Schwabens aufgefordert, die Sicherheitsabteilungen der sozialdemokratischen Partei auf Grund der Verordnung des Generalstaatskommissars als aufgelöst zu betrachten. Den bisherigen Führern und Mannschaften der

nach deutsches Blut gekostet, und Vergewaltigungen und Uebergriffe der verschiedensten Art zu verzeichnen gewesen. Die „Kapitulation“, die Frankreich in der Aufhebung der Regierungsverordnungen erblickt, hat den Generalstab der französischen Vorkämpfer und Generale noch gekümmert. Neue unendliche Forderungen sind aufgestellt, im Rheinland ist die Separatistenbewegung in einer Weise gefördert worden, wie nie zuvor. „Kein preussischer Beamter wird auf das linke Rheinufer wieder den Fuß setzen“, das ist die Grundtendenz eines Aufsatzes im Pariser Journal über die Rheinlandfrage. Es ist nur natürlich, daß ausgeliefert dieser Verhältnisse unter der Bevölkerung des besetzten Gebietes die Meinung zur Aufnahme der Verhandlungen mit dem französischen Elfenbein sehr gering ist.

Das Deutsche Rote Kreuz im Ruhrgebiet.

Das Deutsche Rote Kreuz teilt mit:
1. Der Delegierte des Deutschen Roten Kreuzes im Ruhrgebiet hat bei der französischen Besatzungsbehörde erreicht, die Einfuhr der für die Bevölkerung notwendigen Medikamente und pharmazeutischen Artikel durch das Deutsche Rote Kreuz zu gestatten.
Die Genehmigung für die sofortige Einfuhr ist mit dem 14. September unter der Bedingung erteilt worden, daß diese Artikel nur für die Bevölkerung des besetzten Gebietes bestimmt sind.
2. Es ist ferner der Delegation des Deutschen Roten Kreuzes in Offen gelungen, für eine große Zahl von Krankenanstalten die für den Winter benötigten Kohlenmengen zu erhalten und diese, ohne daß den Franzosen eine Steuer gezahlt wurde, den Krankenanstalten zur Verfügung zu stellen.
3. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf hat telegraphisch mitgeteilt, daß durch Vermittlung des französischen Roten Kreuzes der Abtransport des verletzten und in Frankreich bereits befindlichen Hans Stark nach Cayenne hinausgeschoben worden ist.

Die Annexion des Ruhrgebietes.

„Warningpost“ läßt sich aus Paris melden, daß die letzte Sitzung des französischen Kabinetts beschlossen hat, an der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes unter allen Umständen und zunächst bis 1926 festzuhalten.
Die „Times“ melden aus Paris, der englische Vorkämpfer sei Montag früh bei Poincaré gewesen. Es verlautet, daß die Unterredung deutschen Schritten ergolten hat, die mit der Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet zwischen Frankreich und England notwendig geworden seien. Es scheint festzuhalten, daß England sich mit der Besetzung der Ruhr abgefunden hat.

Protest gegen die Anordnungen der Besatzungsmächte.

In Düsseldorf. Die freien, christlichen und sozialdemokratischen Arbeiter, Angestellten- und Beamtenorganisationen und der Deutsche Bauernbund weisen in einem Schreiben an General Dégoutte darauf hin, daß alles geschehen sei, um Zusammenstöße zu vermeiden, für die lediglich die Sonderbündler verantwortlich zu machen seien und sprechen die Zuversicht aus, daß General Dégoutte die während der Zusammenstöße festgestellte Begünstigung der Sonderbündler durch französische Militärmissbilligen werde. Die vorerwähnten Verbände legen Protest gegen die am vergangenen Sonntag von den Organen der Besatzungsmächte getroffenen Anordnungen ein und sprechen die Erwartung aus, daß sich künftig bewaffnete Zivilpersonen nicht auf den Straßen der Stadt herumtreiben können. Gleichzeitig wird in dem Schreiben die Erwartung ausgedrückt, daß die Verhaftung von Beamten rückgängig gemacht wird.

Keine Arbeit unter französischer Regie.

Die in Offen zwischen der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft und den deutschen Eisenbahngewerkschaften geführten Verhandlungen sind vorläufig auf einem toten Punkte angelangt. Die Gewerkschaften und Beamtenverbände haben beschlossen, den Dienst nicht eher wieder aufzunehmen, als die Franzosen auf die Forderung des Dienstes und die Abgabe der Waffenerklärung gegenüber den Militär- und Zivilbehörden verzichten. Weiter wird die Rückkehr sämtlicher Ausgewiesener verlangt. Dieser Beschluß ist den Regiebehörden durch die Eisenbahndirektion telegraphisch bekannt gegeben worden.

Der Beamteneid für die Regie.

Auf das Vorgehen Frankreichs, das den deutschen Beamten im besetzten Gebiete den Eid für die französisch-belgische Regie auferlegen will, wird durch die Reichsregierung die einstige mögliche Antwort erteilt werden. Mit dieser Haltung sind sämtliche Parteien einverstanden. Nach einer Meldung aus Düsseldorf erklärte der englische Vertreter in der Rheinlandkommission auf Anfrage, die Ablegung des Diensteseides für die Regie werde seitens der Rheinlandkommission von den deutschen Eisenbahnern nicht gefordert werden.

Gegenseitige Hilfeleistung der Länder.

Zur Aufrechterhaltung der Sicherheitsverhältnisse auf dem linken Rheinufer hat die Reichsregierung in einem Rundschreiben an die Länderregierungen angefragt, Vereinbarungen zur gegenseitigen Hilfeleistung zu treffen, wenn die eigenen Volkstruppen eines Landes nicht ausreichen. Sie erwartet die Verwendung der Volkstruppen der Länder nicht nur für die Interessen des eigenen Landes, sondern für das deutsche Gesamtinteresse in Gestalt einer Volksgrenzgarde. Außerdem wird nach dem Vorbild Preussens die Bildung eines Rheinlandes empfohlen, um das linke Land vor gewalttätigen Einwirkungen gegen die Grenze zu schützen. Im übrigen ist die beschleunigte und ausreichende Lieferung der Grenztruppe durch die Erzeuger als das beste Mittel gegen Veränderungen und Ausbreitungen auf dem Lande anzusehen.

Das Rühriner Abenteuer.

Ueber die Vorgänge in Rührin werden von zuständigen Stellen nunmehr folgende Einzelheiten mitgeteilt: Seit Mitte letzter Woche sammelten sich in der Umgebung Berlins junge Leute, die angeblich der Reichswehr die zur Verfügung stellen wollten. Der Verdacht lag vor, daß sie unter Vorpiegelung nationaler Ziele zu militärischen Verbänden für innerpolitische Zwecke zusammengestellt wurden. Der Wachtruppenbefehlshaber erließ deshalb eine öffentliche Warnung unter Bedrohung seiner Entschlossenheit, mit aller Energie gegen jede Störung der Ordnung vorzugehen. Führer der Bewegung war der Major a. D. Busch, gegen den ein Haftbefehl erlassen ist. Als er erkannte, daß seine Pläne durchkreuzt waren, zog er in der Nacht auf den 1. Oktober sofort seiner Anhänger, als er erwidern konnte, in Rührin zusammen, wo sie sich in einem alten Festungswerk verborgen. Am Morgen des 1. Oktober ließ Busch die wichtigsten Punkte und Zugänge der Stadt besetzen und begab sich mit anderen Führern zum Kommandeur, Oberst Wadovius, um zu verhandeln. Dieser ließ die Führer sofort verhaften. Einen nachdringenden Stoßtrupp nahm die Wache fest. Durch verbeugene Truppenteile wurden die Auffständischen in den Reughof

eingeschlossen. Das zukünftige Wehrdienstkommando hatte auf die erste Nachricht von den Ereignissen die Truppen aller Waffen in Rührin geleitet, um den Aufruhr zu unterdrücken. Das zuerst alarmierte Rühriner Wehrdienstkommando beschränkte sich bis zur Ankunft dieser Truppen auf die Absperrung. Bei der Abwehr eines Angriffs von dem Ort der Einschließung zum Teil von außerhalb gefommenen Truppen Rührinern hatten diese einen Toten, 2 Schwere- und 4 Leichtverletzte. Nach dem Eintreffen der Verstärkungen ergaben sich die Einschließungen. Es sind insgesamt 381 Verwunden, darunter 18 Schwerverletzte festgenommen worden. Weiter wurden 30 Leute festgenommen, die den Entlassungsversuch gemacht hatten. Welche Ziele die Befehlshaber verfolgten, wird sich im einzelnen erst bei der Vernehmung feststellen lassen. Die Aburteilung der Festgenommenen wird durch ein außerordentliches Gericht in Cottbus erfolgen. — In der Umgebung von Berlin wurden ebenfalls 200 Leute festgenommen, die sich dort angeschlossen hatten. Es scheint jedoch, daß die Bewegung durch das tatkräftige Einschreiten im Ruhrgebiet begriffen ist.

Die Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiete.

Aus der Regierung nachstehenden Kreisen wird der „T. U.“ mitgeteilt: Nachdem die Reichsregierung die Verordnungen zur Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes zurückgezogen hat, sind im Ruhrgebiet allgemein die Einstellungen getroffen, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich für die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs, obwohl die französische Eisenbahnregie zur Zeit insgesamt rund 20000 Menschen beschäftigt und in diesen Gebieten zur Zeit noch rund 100000 deutsche Eisenbahnbedienstete vorhanden sind, besteht die Regie darauf, den gesamten Betrieb in der Hand zu behalten. Es bedarf keiner Frage, daß der technische Verwaltungsapparat der Regie auch nicht annähernd ausreicht, um 100000 Menschen zu dirigieren. Es ist demnach zu verstehen, wenn die Regie zunächst nur einen kleinen Teil des gesamten Personals glaubt einstellen zu können. Es kommt hinzu, daß die Regie, wie schon mitgeteilt, den deutschen Beamten den Dienst für die Regie abverlangt. Die Regierung der deutschen Eisenbahner über diese Zumutung ist verärgert. Andererseits wird seitens der Wirtschaftskreise der besetzten Gebiete der Ruf nach Inbetriebnahme der Reichseisenbahn immer lauter, da sonst alle Bemühungen, das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen, erfolglos bleiben, wenn es nicht gelingt, die Transportfrage zu regeln. Das Reichskabinett hat sich deshalb veranlaßt gesehen, sich in seiner heutigen Sitzung auch mit diesen wichtigen Fragen zu beschäftigen und in der Ausfassung angenommen: Das Reichskabinett ist der Meinung, daß einzelne Verhandlungen im besetzten Gebiet geführt werden können, bevor auf die Anfrage, ob die französische und die belgische Regierung geneigt sind, in Verhandlungen über die Wirtschaft im besetzten Gebiete mit der Reichsregierung einzutreten, eine Antwort vorliegt. An der belgischen und der französischen Regierung liegt es jetzt, Hindernisse für die allgemeine Arbeitsaufnahme in den besetzten Gebieten aus dem Wege zu räumen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.
Verordnung der Düsseldorf. Schulpolizei. In einem Schreiben an den Regierungsvorstand teilt General Trevignes mit, daß die Düsseldorf. Schulpolizei aufgelöst ist und die Stadtverwaltung verpflichtet wird, die kommunale Polizei zu verstärken. Ueber die Aufsammlung, Stärke und Bewaffnung der Polizei und der Zeitpunkt, bis zu welchem die Organisation beendet sein mußte, werde der kommandierende General des Brückenkopfes nach Vorschriften erteilen. Die Angehörigen der Schulpolizei sind interniert.
Gegen eine Erhöhung der Goldlohlenpreise. Wie verlautet, hat der Reichswirtschaftsminister seinen Einpruch gegen die Erhöhung der Goldlohlenpreise um etwa 75 Prozent vorliegenden Beschlüsse des Reichslohlenrates aufrecht erhalten. Hiernach tritt für alle Kohlenorten, die bereits den Weltmarktpreis erreicht haben, eine weitere Erhöhung nicht ein.
Der französische Kriegesgericht verurteilt. Das französische Kriegesgericht in Landau hat vorgeführt den Vorsitzenden der Demokratischen Partei der Fals, Dr. F. Kisch, in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die chemische Fabrik Dr. Kischs hatte von der deutschen Eisenbahnbehörde vor der Befreiung zwei Lokomotiven gemietet, die im Betriebe stehen geblieben waren. Die Franzosen erließen hierin den Tatbestand der Hehlerei.

Veränderung des Gesetzes über das Patente. Der Rechtsausschuß des Reichstages genehmigte gestern die dritte Verordnung zur Erhöhung der Gerichtsgebühren. Ferner wurde der Gesetzesentwurf der Abänderung des Gesetzes über das Patente, des Gebührgesetzes für Auslandsbehörden und des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes beraten. Die angestrebte Neuregelung soll die bisherigen Mißstände, die sich aus der in den einzelnen Ländern verschiedenartigen Bemessung der Gebühren für die Ausfertigung von Akten, sonstigen Vervielfältigungen und Schiedsverfahren ergeben haben, beseitigen und die einheitliche Ausgestaltung dieser Gebühren sicherstellen. Der Gesetzesentwurf wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Der tschechoslowakische Gesandte Tuzar ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Vertretung der Gesandtschaft wieder übernommen.
Die bisherigen Beschlüsse zum Aufst. verkehr, deren Gültigkeitsdauer bis zum 1. 10. 1923 oder bis zum Inkrafttreten des 1. Abschnitts des Aufst. verkehrsgesetzes begrenzt war, behalten — unbeschadet des vorbehaltenen Widerrufs — ihre Gültigkeit bis zum Inkrafttreten der entsprechenden Ausführungsbestimmungen zum Aufst. verkehrsgesetz.

Arbeitsaufnahme in den Bergwerken. Wie aus Essen gemeldet wird, haben die vier Bergarbeiterverbände einen Aufruf an die Bergarbeiter des besetzten Gebietes erlassen, in dem sie diese auffordern, die Arbeit und Förderung sofort und in vollem Umfang wieder aufzunehmen.
Anträge auf Abänderung von Steuergesetzen. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge hat die Bayerische Volkspartei im Reichstag mehrere Anträge auf Abänderung der Steuererträge vom 1. August 1923 eingebracht. Die Deutschnationalen haben beantragt, den Entwurfsfaktor von 30000 Mark für Einkommensteuervorauszahlungen herabzusetzen und für wirtschaftlich schwache Betriebe des Handwerks und Kleinhandels die Zahlung der Vorauszahlungen um einen Monat hinauszuschieben.

Die Schließung der Arbeiterkassette ist vom Oberpräsidenten Himmer erneut auf acht Tage verboten worden, da sie Angriffe gegen den Reichspräsidenten und den Reichswehrminister verübt hätte.
Gerüchte über die Besetzung der Pariser Botschaft. Mehrere Blätter brachten in den letzten Tagen Meldungen über die zu erwartende Ernennung eines deutschen Botschafters in Paris. Als Anwärter für die Stellung wurde der Staatssekretär Bergmann genannt. Wie der Vertreter der „T. U.“ erzählt, stellt diese Meldung eine durch nichts begründete Erfindung dar. Herr Bergmann, der als Vertreter einer deutschen Bank in Holland

lebt, hat auf eine Anfrage hin erklärt, daß er nicht daran denke, eine politische Rolle zu übernehmen.

Frankreich.

Vollversammlung an den Vorkämpfern im Ruhrgebiet. Die kommunistische „Comite“ flüchtet für die kommende Woche in fast allen großen französischen Provinzstädten Vollversammlungen an, um angesichts der Vorgänge im Ruhrgebiet für den Frieden und die Solidarität der Arbeiter zu manifestieren. Wegen die blutigen Vorgänge in Düsseldorf erhebt das Blatt Einspruch und schreibt: Die vorbereitete Kundgebung sei eine wahre Herausforderung der ausgehungerten Ruhrbevölkerung gewesen. Die Erzählung über die blutigen Ereignisse vom Sonntag, welche die bürgerlichen Blätter brachten, sei eine Erzählung, die der Presse des „Comite des Vorges“, der in Düsseldorf installiert sei, fabriziert habe.

Spanien.

Auflösung der Gemeinderäte. Ähnlich wird ein Dekret über die Auflösung der Gemeinderäte in ganz Spanien veröffentlicht. Vertreter der Steuerzahler, der Industrie und des Handels sollen sofort die Gemeinderäte erlösen und in jeder Gemeinde Bürgermeister wählen.

England.

Lord Curzon wird freigesprochen. Lord Curzon wird der Hauptredner auf der am Freitag stattfindenden Zusammenkunft der britischen Weltkongress sein. Es verlautet, seine Rede werde die Entscheidung der Lage bis zum heutigen Tage schildern und die Vorschläge der britischen Regierung auseinandersetzen.

Deutsches und Sächsisches.

Miela, den 3. Oktober 1923.

Personalveränderungen beim Kultus. Der Kultusminister Herrmann wurde zum Kultusminister ernannt. Herr Kultusminister Steinbach ist am 30. 9. 1923 in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist Herr Kultusminister Schickmann, bisher in Dresden.

Das „Moderne Theater“, Direktion Arthur Dörke, hat sich durch seine am Dienstag jeder Woche veranstalteten Aufführungen in unserer Stadt einen großen Kreis Theaterfreunde erworben. Das hiesige Theater hat sich am Sonntag, den 2. Oktober, um 8 Uhr im letzten Platz gefüllt. Eine Operette, wie „Die feuchte Schwemme“, ist ganz dazu angetan, einige Stunden die wirtschaftlichen Nöte vergessen zu lassen, besonders auch dann, wenn das Spiel guter Kräfte, wie die Gesellschaft anzuweisen hat, am Werke blüht. Tolle Streiche und spöttische Familienszenen reizen die Zuschauer bis auf die Höhe, wobei noch die Tanz- und Gesangsnummern das bessere Bild vervollständigen. Versaß und mehrere Nummerngaben lobten die Mägen der Darsteller.

Kulturabend. Auf den heute Abend 8 Uhr im Saale der Elbterrasse stattfindenden Vortragabend: „Eduard Mörike“ sei nochmals empfehlend hingewiesen. Vortragende sind: Erika Böge vom Landestheater Altenburg und Martin Kunath-Altenburg.

Turn- und Sportfest der Knabenschule. Morgen, Donnerstag vorm. 9 Uhr wird die hiesige Knabenschule mit den Schülern der acht obersten Klassen auf dem Schulhof turnerische und sportliche Wettkämpfe veranstalten. In die Freiübungen, die von über 200 Kindern ausgeführt werden, sollen sich vollständige Übungen im 75 m-Lauf, Hoch- und Weitsprung und Schlagballwettkampf anschließen. Hieran sind die 6 Klassen jeder Klasse, die in den einzelnen Turnstunden selbstständig geworden sind, teilnahmeberechtigt. Das Sportfest wird also einen gewissen Höhepunkt in der Turnunterrichtsarbeit der Schule darstellen. Eine 20-30 m-Wendeltafel aller Klassen und ein kleinerer Langstreckenlauf werden zu Handball- und Schlagballwettkämpfen überleiten. Die Eltern und Angehörigen der Kinder sind als Zuschauer willkommen. Die Veranstaltung soll ihnen einen Einblick in die Arbeit der Knabenschule auf dem Gebiete der Selbstübungen gewähren.

Trene Mieter. Ununterbrochen dreißig Jahre wohnt Familie Häfner im Hause Schützenstraße 29.

Feuerungszulagen für die Sozialrentner. Das sächsische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß die für die Invaliden- und Angehörigenversicherung zu gezahlende Feuerungszulage für den Monat Oktober bei Ruhegeld, Invaliden- und Altersrenten 100 Millionen, bei Witwen- und Waisenrenten 60 Millionen und bei Waisenrenten 50 Millionen Mark beträgt. Auf die Unterhaltung der Rentempfänger der Invaliden- und Altersversicherung ist bei Berechnung des Gesamtjahresbetrags für den Monat Oktober diese Feuerungszulage entsprechend der Verordnung vom 15. Juni 1923 anzuzurechnen.

Ernennungen. An Stelle des zum Senatpräsidenten beim Oberverwaltungsgericht ernannten Ministerialrat Dr. Stritt ist der Ministerialrat Dr. Kretschmar im Ministerium des Innern zum Staatskommissar für den Ehrenrand sächsischer Gemeinden und zum Staatsnetzteiler und Treuhänder für die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden bestellt worden.

Entschlüsseungen des Sächsischen Elternrates. Der in Leipzig abgehaltene Sächsischer Elternrat nahm folgende Entschlüsseungen an: 1. Bei den demnächst stattfindenden Gemeindevorwahlen sind die Kandidaten auf ihre Stellungnahme hinsichtlich unserer sächsischen Elternbewegung zu prüfen bzw. zu veröffentlichen. 2. Der in Leipzig zahlreich versammelte Landeselternrat erhebt nachdrücklich Einspruch gegen eine weitere Verschleppung der Reichsschulgesetzgebung. Die noch immer in Sachsen fortwährende Gesetzlosigkeit im Schulwesen ist für das sächsische Elternrat weiterhin höchst unannehmlich. Wir verlangen daher, daß der Reichsschulgesetzentwurf unter keinen Umständen zurückgezogen wird, sondern auf der gegebenen Grundlage allen Schwierigkeiten zum Trotz endlich der Weg zu einem wahren Schulfrieden gebahnt und Gewähr für eine Erziehung unserer Kinder in echt evangelischem Geiste geboten wird.

Die Frage der Regierungsumbildung. Die Kommunisten haben unter Zurückstellung früherer Forderungen eine gemeinsame Regierung aus Sozialdemokraten und Kommunisten vorgeschlagen und als Plattform für eine gemeinsame Arbeiterregierung ein Rotprogramm aufgestellt, das sie der Sozialdemokratie zur Annahme empfehlen. Daraufhin hat die Sozialdemokratische Partei die kommunistischen Vorschläge abgelehnt und einen eigenen Ausschuss beauftragt, ein Regierungsprogramm auszuarbeiten, über das dann mit der RPD. verhandelt werden soll.

Neue Banknoten zu 20 und 50 Millionen Mark. In den nächsten Tagen werden neue Reichsbanknoten zu 20 Millionen Mark mit dem Datum vom 1. September 1923 ausgegeben werden. Sie sind 82 mal 125 Millimeter groß und auf braunem oder weißem Wasserzeichenpapier gedruckt. Das in braun-grünem Frischdruck ausgeführte Druckbild ist von einem schmalen Bierand eingefasst. Die neuen Reichsbanknoten zu 50 Millionen Mark sind 84 mal 125 Millimeter groß und auf braunem oder weißem Wasserzeichenpapier gedruckt. Das in grau-weißem Frischdruck ausgeführte Druckbild ist von einem schmalen Bierand eingefasst. Die Rückseiten der beiden neuen Banknoten sind unbedruckt.

Eine Straßenbahnfahrt 12 Millionen Mark. Die Direktion der Städtischen Straßenbahn in Dresden erhebt den Preis für eine Straßenbahnfahrt

von ... den 2. Oktober, auf 12 Millionen Mark, nachdem er erst vor drei Tagen auf 10 Millionen Mark festgesetzt worden war.

Warnung vor Unvorsichtigkeit auf der Eisenbahn. Es sind in letzter Zeit mehrere zum Teil schwere Unfälle infolge Kuppelungsarbeiten auf fahrenden Zügen vorgekommen.

Die Derbhaute Blüte wieder brauen und schmückt unsere erkernden Blüten mit einem süßlichen, aber schönen Herbstfarb. Die kleine lilafarbene Blüte birgt einen scharfen und gefährlichen Giftstoff, weshalb besonders Kinder, die gern nach ihr greifen, davor zu warnen sind.

Dre Ecken. Am Montag entlief in einer Wohnung der Knausbürger Straße ein Rindenschind, der Regale, Feuerungsmaterial und Kleider ergriffen hatte. Auch Gebäudeschäden war entstanden.

Rochitz. Das Realchulgebäude ist, da die Realschule mit dem Seminar verschmolzen wird, von der Stadt an den Landeskulturrat verpachtet worden.

Rohwehn. Das im Verlage von J. S. Flugbeil erscheinende 'Rohwehner Leseblatt' konnte am 1. Oktober auf ein 75-jähriges Bestehen zurückblicken.

Wittmoos. Ein kurzes, aber heftiges Nachtgewitter ging nach dem schlichten Montag-Nachmittag und nach einem ebenförmigen Abend getrieben in den frühen Morgenstunden über unsere Stadt nieder.

Schönau. Ein sehr heftiger Vorfall ereignete sich in der Familie des Weidenstraße 3 wohnenden Geschäftsführers Klemm.

Wickertstein-Gallenberg. Für Sieblungswecke hat Herr Günther von Schönburg-Waldenburg der Bau- und Spargenossenschaft Wickertstein-Gallenberg für alle Ortsgruppen, wo er Gelände besitzt, größere Geldbeträge zur Verfügung gestellt.

Großenhain. Am Montag früh führte die vierzehnjährige Landarbeiterin W. in Hählig in der Scheune Brand und zog sich eine schwere Schädelverletzung und einen Beinbruch zu.

Annaberg. Das Begräbnis des Herrn Bankbeamten Carl Albert Schmidt in Buchholz, des beklagten Todesopfers der bedauerlichen Vorkänge am Wittmoos

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 441100000 M.

abend gestaltete sich zu einer würdigen Kundgebung. Ein schier unabsehbarer Truergelände, sowie außerordentlich zahlreicher und kostbarer Blumensträuße, darunter mehrere große Räderpalmen und kostbare Kranzpalmen mit Schleifen und Bindungen von den Kameraden der Städte Annaberg, Buchholz, Schlettau u. a., bewiesen die innige Anteilnahme der Bürgerklasse des Obererzgebirges.

Bermischtes.

Der Sprung vom Kirchturm. In Hamburg hat sich eine Besucherin der Michaelskirche von dem 150 Meter hohen Turm in die Tiefe. Die Lebensmüde geschmerzte auf der Straße und war sofort tot.

Tod einer ehemals vielgenannten Persönlichkeit. In Paris ist Graf Ratisch, der Lebensgefährte der Prinzessin Louise von Coburg, im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben.

Einmalig. In Paris ist Graf Ratisch, der Lebensgefährte der Prinzessin Louise von Coburg, im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben. Ein Berliner Blatt schreibt aus diesem Anlaß folgende Erinnerungen auf: Vor etwa 30 Jahren traf auf der Prater-Allee in Wien der Oularen-Oberleutnant Ratisch eine Dame, in die er sich auf den ersten Blick leidenschaftlich verliebte.

4 Jahre Technische Nothilfe.

Am 30. September 1928 führte sich zum vierten Mal der Gründungstag der Technischen Nothilfe. In diesen vier Jahren hat sie nach den bisher vorliegenden Zusammenstellungen an 2079 Stellen mit 73217 Nothelfern 8854 000 Arbeitsstunden leisten können.

Näher der angegebenen Zahl praktisch geleisteter Einsätze hat die Technische Nothilfe in 60 Fällen außerdem in diesem Berichtsjahre bereitgestellt werden müssen, ohne daß es zu einem Einsatz kam, da die Nothilfsarbeiten von den Streikenden selbst verrichtet wurden.

Wieder die durch die Tätigkeit der Technischen Nothilfe gereizten materiellen Werte lassen sich in den meisten Fällen, so hinsichtlich ihrer Einsätze in Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, und ihrer Erhaltungsarbeit in Hochöfen-

betriebe, Bergwerken und anderen wertvollen Produktionsanlagen stoffmäßige Angaben nicht beschaffen. Dagegen sind aus denjenigen Einsätzen der Technischen Nothilfe, die sich in erster Linie mit der Erhaltung von Rohungs- und Futtermitteln befaßten, in einer Reihe von Fällen nähere Angaben bekannt geworden.

Nicht nur in Zahlen aber brückt sich das Wirken der Technischen Nothilfe aus. Gerade die ideellen Verdienste der Technischen Nothilfe haben im vorliegenden Berichtsjahre bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Oktober 1928.

Frankreichs Sabotierung.

Essen. Gestern früh sind Lohngelder der Firma Krupp in Essen im Betrage von 700 Milliarden Mark von den Franzosen beschlagnahmt worden.

Streik im Oelwälder Gebiete.

Oelwäld. Die Belegschaften der oberösterreichischen Elektrizitätswerke in Odenburg-Badras sind gestern nachmittag 4 Uhr in den Streik getreten.

Die Pariser Presse zur Rede Baldwin.

Paris. Die Rede Baldwin wird von der hiesigen Presse sehr günstig beurteilt. Seine Erklärungen, besonders über die englisch-französischen Beziehungen, werden mit besonderer Genugtuung besprochen.

Belgien billigt Frankreichs Ruhrpläne.

Paris. Brüsseler Meldungen zufolge gibt Belgien mit Frankreich in der Aufrechterhaltung des Status quo des Ruhrgebietes vollkommen überein.

Und doch!

Roman von Anny Wolke.

47. Fortsetzung.

Nachdruck verboten. Copyright by Anny Wolke, Leipzig.

Ich halte dasso Kind an meinem Herzen, und heiße Tränen — Reuertänen sind es — fallen auf das blonde Köpfchen. Tausend süße Schmeichelnamen gebe ich dem Kind.

„Rena“ ist mein einziger Gedanke — alles ist untergegangen in dem großen, heiligen Empfinden: dieses Kind ist dein, durch die Liebe dein.

Ich knie an dem Bettchen und halte das Körperchen der kleinen mit meinen Armen umschlungen. Rena streicht mit ihrem kleinen abgezeigten Händchen mein Gesicht, das andere Händchen ruht in dasso Hand, der an der anderen Seite des Lagers ruht und den großen Blick seiner Augen legt auf mich und Rena gerichtet hält.

„Und nun muß Rena schlafen“, künftige ich leise, „seht und sch. Nicht wahr, mein Viehling?“

Die kleine nickt und ein herzzerreißendes, weiches Lächeln tritt um den kleinen Mund.

„Weißt Mama Jolanthe hier?“

„Ja, Rena, ich bleibe.“

„Immer?“

„Immer“, gebe ich zurück. Es ist mein Schwur. Da lächelt Rena, und das blonde Köpfchen neigt sich leicht zur Seite.

viel miteinander, kaum das Nötigste, aber ich fühle, wie er zuhört, wenn ich Rena im halbtauten Ton Märchen erzähle, die sie so gern hat.

Renas kleines Gesicht steigt mir entgegen. Wenn meine Hand die ihre hält, dann wird sie ruhig und still. Stundenlang liegt sie dann mit großen, offenen Augen da und schaut mich an. Strahlendes Entzücken spricht aus jedem Bild, aus jedem zärtlichen Teufel der kleinen Hand.

„Sie ist so ruhig, so artig und still geworden“, künftige ich eines Tages dasso zu, der sich vornehm über sein schlafendes Kind beugt, „das Fieber kehrt nicht wieder, fast scheint es mir, als ob die Kräfte sich langsam heben.“

„Ich glaube, wir dürfen uns freuen, Rena wird genesen.“

Ein finstere Blick trifft mich wie im Groll.

„Rein“, sagt seine Stimme hart, „täusche dich nicht. Nur dein Kommen hat die schwindenden Lebensgeister noch einmal geweckt, deine treue Pflege, dein nimmermüdes Sorgen hat ihn bisher ferngehalten, den Sperrmann, aber Jolanthe, du sollst, du mußt es wissen, daß ich keine Hoffnung mehr habe.“

Wie er das sagt. Mir ist, als müßte ich zu ihm treten und mit Gewalt die Hoffnung in sein Herz säubern.

Ich, wer mir doch die Worte in den Mund legen könnte, daß ich ihm Mut gebe, aber mein Mund bleibt stumm — kein Trostwort bringt über meine Lippen, denn ich weiß, ich fühle es, ich habe kein Recht, mit dem verzweifelten Vater zu reden, wie es mir ums Herz ist.

Frau Dörte schafft in treuer Sorge. Ich liebe sie jetzt fast, die alte, harte Person. Seit meiner Krankheit damals fühle ich, daß sie mir nahe steht. Da ist es mir, als wisse sie von meinem nächsten Besuch mit Renas Mutter bei dem Kinde, denn seit der Stunde ist sie wie verwandelt gegen mich.

Heute morgen war dasso zum ersten Male in meinem Zimmern. Sein Antlitz war bleich und der Blick

dunkel und schwer, als er zu mir trat. In der Hand hielt er ein offenes Briefblatt.

„Les“, sagte er, mit dem Schreiben überreichend, „es ist auch für dich bestimmt.“

Bögernd griff ich nach dem Bogen.

„Von wem?“ fragen meine Augen.

„Der letzte Gruß von Renas Mutter“, entgegnete er gepreßt.

Ich beuge, während meine Augen das Schreiben überfliegen.

Lugano, im September.

„Nun kommt das Ende, und ich muß noch einmal zu dir reden, bevor ich scheide. Der Arzt gibt mir nur noch Stunden. Heute Abend wird alles vorüber sein.“

„Eine stille Stätte zum ewigen Schummer habe ich mir selbst gewählt. Dieser Brief wird dich erreichen, wenn alles aus ist, wenn ich still eingebettet liege, dann denke ohne Haß an den armenhügeligen Grabhügel in der Ferne, der eine bede, die einst dein Weib war.“

„Ich weiß, daß ich schwer geliebt habe, daß ich mit Sünde beladen den letzten Weg gehen muß, aber ich weiß auch, daß ich nicht leidlich den Schritt tat, den ich gehen mußte aus Sehnsucht nach Verständnis, das ich bei dir nicht fand, aus Sehnsucht nach dem heimatischen Süden, aus Grauen vor dem kalten Norden.“

„Ich habe geliebt, wie nur ein Mensch lieben kann. Ich bin zu Ende. Nur einen Wunsch habe ich noch. Ich möchte mein armes, kleines, von mir verlassenes Kind mit mir nehmen zu jenen lichten Höhen, wo jeder Schmerz aufhört.“

Turnen, Sport und Spiel.

S. M. W. - Handball der Meisterklasse. Am vergangenen Sonntag fanden in Lommahls die letzten Spiele der Herbstrunde statt, wobei folgende Ergebnisse ermittelt wurden: **To. Miela - To. Lommahls 1.** 34:58. **Allgem. To. Miela - T. und Spv. 62** Olsch 47:61. **To. Gröba - To. 46** Großenbain 50:50. **To. Lommahls 2.** - **Wtu. Olsch 31:36.** **To. Gröba - To. Lommahls 2.** 41:63. **To. 46** Großenbain - **Wtu. Olsch 31:48.** **To. Miela - Allgem. To. Miela 47:43.** **To. Lommahls 1.** - **T. und Spv. 62** Olsch 55:20. Als beste Mannschaft bei den Herbstspielen steht **Wtu. Olsch** mit 12 Punkten an der Spitze. Es folgen **To. Gröba** mit 11 P., **To. Lommahls 2.** mit 10 P., **To. Lommahls 1.** mit 8 P., **T. und Spv. 62** Olsch mit 6 P., **To. 46** Großenbain mit 5 P., **Allgem. To. Miela** und **To. Miela** mit je 2 Punkten. Da zur Ermittlung der Gaumeisterklasse 1924 die Herbstspiele hinzuzurechnen sind, steht es heute noch aus, welche der 3 besten Mannschaften den Sieg erringen wird. - Bei den am Sonntag gleichzeitig in Miela stattgefundenen Spielen der Jugend trug unter 4 Bemerkern die Mannschaft des Allgemeinen Turnvereins Miela den Sieg davon.

Verein für Bewegungsspiele Miela-Gröba e. V. Am Sonntagabend fand die 1. Mannschaft der gleichen des Sportklub Großenbain 97 im Gesellschaftsspiel gegenüber. Nach schönem Spiel, bei dem Trieb als Mittelführer eine hervorragende Leistung zeigte, konnte **WVB** mit 3:2 Sieger bleiben. - Am Sonntag war die 1. Mannschaft in Cobenstein-Crankthal und spielte dort gegen die 1. Elf des **WV. 05.** Auf dem Platz, der auf einem Bergabhang liegt, konnte sich **WVB** die 1. Halbzeit nicht finden, jedoch der Gegner 2 Tore einlassen konnte. In der 2. Halbzeit lag **WVB**, abgesehen von 4 Durchwürfen des **WV. 05.** vor dem Tore des Gegners. Schluß auf Schluß ging zum „Kasten“, doch vergebens, die vielbelegte Verteidigung und der hervorragende Torwart des **WV. 05** wehrten alles ab. Mit 0:2 geschlagen mußte **WVB** nach Miela fahren. - **WVB 3.** gegen **Glückwünscher 1.** in Strebla 4:4 (0:2). **WVB 1.** Jugend - **Sportklub Großenbain 1.** Jugend 3:1. **WVB 2.** Jugend - **Rauwalde 1.** Jugend 3:1. **WVB 2.** Jugend - **Rauwalde 1.** Jugend 3:4. Die **Sportmannschaft des M. W. V.** trennte sich von ihrem Gegner, **Chemnitzer Ballspielklub**, mit einem unentschiedenen 2:2-Ergebnis. Die Gäste waren technisch gut, mußten sich aber von den Spielern bis zur Halbzeit 2 Tore gefallen lassen. In der 2. Halbzeit drückte **CBV** energiegeland es gelang ihnen auch beide Tore auszubolen. Allerdings wurde das 1. Tor außerhalb des Schußkreises geschossen, was aber der Schiedsrichter infolge der mangelhaften Abseidung nicht sehen konnte.

Volkswirtschaftliches.

Zwischen Lebenshaltungskosten. (Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamts.) Nach den Preisfeststellungen vom 1. Oktober 1923 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 gleich 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung)

37002143. Gesamtindex ohne Bekleidung 34172080. Am 24. September 1923 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 27049715 und ohne Bekleidungskosten 24967588. Vom 24. September bis 1. Oktober sind mithin die Preise der bei der Preisermittlung berücksichtigten Güter um 36,8 bzw. 36,9 v. H. gestiegen. Die hier von Sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte Punktzahl (Steigerungssatz gegenüber Januar 1922 gleich 1) beträgt für den 1. Oktober 1923 1804966.

Zur Fälligkeit von Wechseln. Nach der Devisenverordnung vom 24. Juli 1923 ist der Exporteur zur Fälligkeit von Wechseln verpflichtet. In diese Wechsel sind alle Ein- und Ausgänge von Devisen zu genauer Angabe des Vertragsgenüßers fortlaufend zu verzeichnen. Für diejenigen Firmen, welche einen großen Export haben, empfiehlt sich diese Vorgehensweise immer mehr als glatte Unmöglichkeit und schwere Unwirtschaftlichkeit. Die ordnungsgemäße Ausfüllung erfordert die Anfertigung jeder einzelnen Rechnung mit dem Namen der Firma, sie erfordert die Buchung jeden Scherfs der eingeht, ferner jeder Kleinheit Veränderung. Bei großen Betrieben erfordert die Einrichtung eine ganz neue Abteilung; andererseits ist nicht abzulehnen, was die Devisenbeschaffungsstelle mit diesem unangenehmen Material und diesen Hunderttausenden von Buchungen anfangen soll. Der Verband sächs. Industrieller hat den zuständigen Stellen vorgeschlagen, die Verrechnung infomittel zu ändern, als die Devisenbücher nur in benutzigen Fällen zu führen sind, in denen Firmen bei einer Nachprüfung ihrer Buchführung Unrichtigkeiten nachgewiesen werden, um das Maß an unproduktiver Arbeit, das durch die jetzige Form der Verrechnung veranlaßt wird, zu beschränken.

Diskontsätze für sächsische Schahantweisungen. Infolge der anderweitigen Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes abt der sächsische Staat (Landeshauptkasse) nunmehr als Diskont für sächsische Schahantweisungen 45 und 48 v. H. an Privatpersonen. Geldinstitute erhalten entsprechend höhere Sätze. Der Mindestbetrag der Schahantweisungen ist 100 Millionen M. Zurzeit laufende Schahantweisungen über Beträge unter 100 Millionen M. werden nach den jeweiligen Fälligkeitstagen nicht weiter verlängert. Diese Beträge hält die Landeshauptkasse von den Fälligkeitstagen ab zur Verfügung der Einzahler.

Das Ergebnis der Goldanleihe steht vorbehaltlich geringfügiger Ergänzungen fest. Es wurden insgesamt 164224186 M. Gold gezeichnet und zwar: gegen M. 129788194 M. Gold, gegen Devisen 30852809 M. Gold, gegen Dollar-Schahantweisungen 2396553 M. Gold, gegen Goldmarkanweisungen 988630 M. Gold.

Sollabgabe für die Presse. Nach § 2 des Preßengesetzes haben Publizisten von Waldbeständen über 10 ha von den Erlösen aus Holzverkäufen 1% v. H. an das Finanzamt ihres Wohnortes abzuführen. Die für einen Monat geschuldete Sollabgabe ist jeweils bis zum 10. des folgenden Monats unter gleichzeitiger Abgabe einer Voranmeldung abschlägig zu zahlen. Sind in einem Monate keine Einnahmen erzielt worden, ist dies dem Finanzamt zur Vermeidung von Weiterungen frühzeitig mitzuteilen. Letzter der Abgabepflichtige bis zum Ablauf der Frist die Ab-

gabe zu leisten, so legt das Finanzamt den zu zahlenden Betrag fest. Die nicht pünktliche oder zu geringe Leistung der Abgabepflichtigen hat einen der Weisung wertung angepaßten sehr erheblichen Zuschlag zur Folge. Die Finanzämter sind angewiesen, mit allem Nachdruck gegen säumige Zahler vorzugehen.

Erhöhung der Schließzeit im Buchdruckgewerbe. Der deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Die Schließzeit für das deutsche Buchdruckgewerbe ist ab 3. Oktober auf 3600000 festgesetzt.

Devisenverteilung. Das sächsische Wirtschaftsministerium weist darauf hin, daß der Kommissar für Devisenverteilung die in der Verordnung über Devisenbanken vom 11. September 1923 gefasste Frist, betreffend die vorläufige Weiterführung bzw. Abwicklung der Geschäfte, vom 30. September auf den 18. Oktober hinaus gerückt hat.

Buchführung im Viehhandel. Die Landespreisprüfstelle teilt mit: Nach der Verordnung über den Verkehr mit Vieh und Fleisch vom 13. Juli 1923, die am 15. August 1923 in Kraft getreten ist (RVO. 63), müssen alle Verlonen, die mit Vieh, Fleisch oder Geflügel, Handel treiben, Bücher führen. Aus dem Buche muß von jedem Stück Vieh bzw. Fleisch, das der Händler kauft, verkauft bzw. zum Verkauf anbietet, folgendes ersichtlich sein: 1. Name und Wohnort des Verkäufers (Landwirt etc.), 2. Tag des Geschäftsabchlusses (Einkauf), 3. Art des Viehes, Gewicht (Stückgewicht), Preis (Stückpreis) pro Fentner und Gesamtpreis, 4. Name und Wohnort des Käufers (beim Weiterverkauf durch den Händler), 5. Tag des Verkaufs, 6. Gewicht, Preis pro Fentner und Gesamtpreis. Händler, die in der nächsten Zeit handeln, ohne die vorgeschriebenen Bücher zu führen, werden zur Anzeige gebracht. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich diejenigen Viehhändler (Wirtschaftler, Landwirte usw.) strafbar machen, die Vieh oder Fleisch an Händler verkaufen, die eine Erlaubnis zum Handel nicht besitzen. Der Verkauf darf erst dann erfolgen, wenn der Händler nachgewiesen hat, daß er eine Erlaubnis zum Handel besitzt.

Marktberichte. **Kartoffelmarkt.** Preis an der Produktionsstätte zu Berlin per 50 kg ab Station vom 2. Oktober. (Preise in Millionen Mark.) **Belgen** märkischer 480-490. **Fest. Nogen** märkischer 480-485. **Fest. Sommerernte** 480-490. **Fest. Ofter** märkischer 380-400. **ommerernte** 370-380. **Schlesischer** 370-380. **Fest. Weizenmehl** per 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notig) 1600-1600. **Fest. Roggenmehl** per 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 1400-1700. **Fest. Weizenkleie** frei Berlin 210-220. **Ruhig. Roggenkleie** frei Berlin 210-220. **Ruhig. Rapssamen** 200-220. **Trockenschnitzel** 200.

Wechselkurse im Freiverkehr vom 2. Oktober bis abends 6 Uhr. **Holland** (1 Gulden) 142,5 Mill. **Dänemark** (1 Krone) 68,8 Mill. **England** (1 Pfd. Sterl.) 1650 Mill. **Amerika** (1 Dollar) 360 Mill. **Schwed.** (1 Krone) 64,8 Mill. **Frankreich** (1 Frank) 21,8 Mill. **Italien** (1 Lire) 16,3 Mill. **Deutschösterreich** (1 Krone) 5100 Mark. **Tschecho-Slowakei** (1 Krone) 10,85 Mill.

Gast- und Konzerthaus Stadt Leipzig. Heute großes oberbayerisches Schrammel-Konzert.

Amtliches.

Einkommensteuer-Vorauszahlungen und Rhein-Ruhr-Abgabe am 5. Oktober 1923.

Die am 5. Oktober 1923 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923 sind auf das dreihunderttausendfache des Betrages festgesetzt worden, der sich als Einkommen für das Kalenderjahr 1922 aus dem Steuerbescheid oder, solange ein solcher nicht zugestellt ist, aus der Steuererklärung oder, solange eine solche nicht abgegeben ist, aus Grund der Schätzung des Einkommens im Kalenderjahr 1922 ergibt. Die natürlichen Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte), aus Aufsichtsratsanteilen und aus Grundbesitz bezogen haben, haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal dreihunderttausend, d. h. das siebenhunderttausendfache der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 zu zahlen.

Ferner ist in Höhe des doppelten Betrages dieser Vorauszahlungen die zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe gleichfalls am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Wer einen Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt hat, hat die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und die Rhein-Ruhr-Rate nochmals zu veranlassen.

Alle diejenigen Personen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte, aus Gehalt und Verdiensten, aus Einnahmen aus freien Berufen, aus Spekulationsgewinn u. dgl. bestanden und mehr als 1 Million Mark betragen hat, haben als zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal zweihundert, d. h. also das fünfzigfache ihrer Einkommensteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Werdie diese Steuern nicht pünktlich entrichtet, so werden sie aufgewertet und zwar unter Anwendung des Goldumrechnungssatzes, der für die Landabgabe maßgebend ist; mindestens sind jedoch 10 v. H. des ursprünglichen Papiermarkbetrages als Zuschlag zu zahlen. Im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen liegt es, bei den Zahlungen die Art der Steuer, das Abgabensystem sowie Name (Firma) und Adresse genau anzugeben. Es empfiehlt sich auch, eine kurze Mitteilung über die geleisteten Zahlungen dem Finanzamt zugeben zu lassen.

Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer und die Rhein-Ruhr-Abgabe der Erwerbsgesellschaften sind gleichfalls erhöht worden.

Das Nähere ist vom Finanzamt zu erfahren. **Miela, am 3. Oktober 1923. Das Finanzamt.**

Nachlaßversteigerung

Donnerstag, 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr im **Kronprinz**: Vollständ. Rückeneinrichtung, Kleiderschrank, Bettsofa, Regulator, Bettstelle mit Matratze, Tisch, Stühle, 2 Handwagen, Werkzeug u. v. a. **M. Winter, Notarichter.**

6 Prozent

pro Tag auf den Sollsaldo eines jeden Tages, mindestens aber für 5 Tage auf den ausgesetzten Kredit, zu erhöhen.

Bei dieser Gelegenheit geben wir bekannt, daß wir in Anbetracht der außerordentlichen Menge des im Umlauf befindlichen Notgeldes, das nicht mehr annehmen können. **Miela, den 3. Oktober 1923.**

Bankvereinigung für Mittelachsen Ostthüringens Miela.

Auf Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat wird hiermit auf

Donnerstag, 11. Oktober 1923, abends 8 Uhr nach der Schankwirtschaft Eldertstraße zu einer **außerordentlichen Hauptversammlung** mit folgender Tagesordnung eingeladen:

Eintrag von Vorstand und Aufsichtsrat auf Erhöhung der Geschäftsanteilsomme auf 20 Millionen M., der Höchstbeteiligungssumme auf 500 Millionen M. und des Eintrittsgeldes auf 60 Millionen M. **Miela, den 3. Oktober 1923.**

Spar- und Bauverein Miela, e. G. m. b. H. Der Aufsichtsrat.

M. Richter. M. Schönberr.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlich. **Alfred Herrmann und Frau Wasserwerk Miela.**

Robert Schumann

Im 54. Lebensjahre. Sein einwandfreies und unverdrossenes Arbeiten lange Jahre hindurch haben ihm ein bleibendes Andenken gesichert. **Franz Kreis, Spediteur, Gröba.**

Man verlange überall Aadeberner Bismarck!

Gejucht

von Herrn, welcher nur alle 14 Tage nach Miela kommt, ein möbl. Zimmer ohne Bett. Anerbietungen an **Paul Wahn, Seib.**

2 leere Zimmer

möglichst m. Kochgelegenheit, sucht junges, solides Ehepaar. Gefl. Off. unter **B Y 774** an Tagesblatt Miela.

Goldmark-

Hypothek a. Hausgrundstück gesucht. Angebote unter **B Z 750** an das Tagesblatt Miela.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt eine ältere tüchtige **Berkäuferin.**

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage.

Tropfowitz Nachf.

Vereinsnachrichten

Sängertrupp. Heute Damenchor im Jugendheim.

Hotel Höpfner.

Freitag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr **Leipziger Konzert-Sänger.**

Das vollständige neue Schlagerprogramm. **Vorverkauf: Wittig, Rigarengeschäft und Buchdruckerei Abendroth.**

Original Svalöfs Panzerweizen

Der Panzerweizen steht im Körnerertrage unter den ertragreichsten Weizensorten an erster Stelle. Derselbe liefert pro Hektar durchschnittlich 54 Doppelzentner. Trotz des vorletzten strengen Winters hat der Panzerweizen seine große Winterfestigkeit bewiesen; daher außerordentlich winterfest und robust.

Is tausche **1 Str. Original Svalöfs Panzerweizen gegen 1 1/2 Str. Weizen.**

Alleinvertretung für Braunschweig und Umgegend: **Ernst Schröder, Bahnh. Braunschweig.**



Erdal! 1, 2, 3
Zaubert den Glanz herbei,
Macht alte Schuhe neu,
Ist billig dabei.

Erdal

Werner & Metzler AG, Mainz.

Die Zeitungs-Anzeige

übertrifft an Schönheit alle übrigen Stellamenteur

Magdgesch.

Suche für sofort eine **Großmagd**

auch durch Vermittlung. **Schäfer, Glaucha.**

Guterb. Sportwagen, 1 Gaslampe (Stechlicht) 1 Kinderstühlchen u. ver. **Bräuer, Standfeststr. 5, 1.**

Für die beim Heimgange unseres lieben Vaters und Vaters entgegengedachten Beweise der Teilnahme danken herzlich.

In tiefem Weh **Marie Berni, Gledwin, und Kinder.**

Miela, 3. Oktober 1923.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.